

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Anvil (CDN)
Genre: Heavy / Power Metal
Label: AFM Records
Album Titel: Impact Is Imminent
Spielzeit: 49:58
VÖ: 20.05.2022

Die Pandemie hat die Welt seit langem im Griff und fordert ihren Tribut. Im Falle der kanadischen Heavy Metal Legende Anvil allerdings war sie dem neuen Schaffenswerk wohl eher zuträglich, denn nach Aussage des Bandleaders Lips hat man das erste mal Zeit gehabt, nochmals an den Songs zu feilen.

Es sind sogar zwei Instrumentals dabei, für die es laut Lips "keine vergleichbaren Beispiele" gibt. Nun ja, während "Teabag" einfach dem harten Rock 'n' Roll frönt, bewegt sich "Gomez" mit seinen Bläsersätzen eher im schnellen Swing Bereich. Muss man wohl mögen, nur bin ich leider absolut kein Instrumentalfreak.

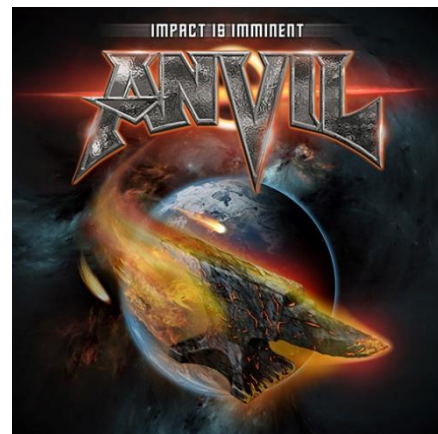
Der Gitarrensound kommt auf dem inzwischen 19. Album der Band tatsächlich ein wenig trockener, aber auch knackiger und sägender rüber, was dem Scheibchen aber gut zu Gesicht steht, und die Songs wirklich wie aus einem Guss klingen lässt. Der Klang verleiht dem Ganzen eine erdige Hard Rock-Note. Inhaltlich machen Anvil weder Experimente noch großartig Gefangene. Es wird entweder satt gestampft oder bangerfreundlich abgerockt.

Hervorheben kann man hier unter anderem die erste Single "Ghost Shadow". Ein schnellerer Song, der trotz recht simplem Refrain sofort im Ohr hängen bleibt, was ebenfalls auch auf den stark vom Hard Rock beeinflussten Titel "Fire Rain" zutrifft. Bei Nummern wie "Wizard's Wand" oder "Lockdown" kann man dann von klassischen Anvil-Stampfern sprechen, während man beim simpleren Rocker "Someone To Hate" oder dem energetischen "The Rabbit Hole" mit ordentlichem Bangermaterial bedient wird.

Lips raue Stimme ist gut gealtert und hat zweifellos einen hohen Wiedererkennungswert, während sein Gitarrenspiel auf dem frisch geschmiedeten Werk neben dem gelungenen Sound vor allem in den teils großartigen Soli glänzen kann.

Fazit:

Das neue Material aus dem kanadischen Schmiedewerk kann durch die Bank stark unterhalten. Allerdings gab es für mich als langjährigen Fan dann doch zwei kleine Mankos: Zum einen fehlte mir die stampfende Übernummer mit nativem und hymnischem Flair der Marke "Nanook of the North" oder "Nabbed in Nebraska" aus den letzten beiden Werken und zum anderen wirken die beiden Instrumentals eher wie Fremdkörper und passen nicht so ganz zum übrigen Stoff, der dann wirklich eine harmonischere Linie fuhr.



TRACKLIST

01. Take A Lesson
02. Ghost Shadow
03. Another Gun Fight
04. Fire Rain
05. Teabag
06. Don't Look Back
07. Someone To Hate
08. Bad Side Of Town
09. Wizard's Wand
10. Lockdown
11. Explosive Energy
12. The Rabbit Hole
13. Shockwave
14. Gomez

LINEUP

Steve "Lips" Kudlow - Vocals,
Guitars
Christ Robertson - Bass
Robb Reiner - Drums

INFORMATIONEN

facebook.com/anvilmetal
my.tbaytel.net/tgallo/anvil

Autor: Slaine

Vielleicht hätte man die zwei Stücke als Bonustracks belassen sollen. Der Rest ist hervorragend gelungen und bietet für Anvil Fans eine ordentliche Bedienung mit allen sonstigen Trademarks der Truppe. Anvil sind halt immer noch Anvil, und das bleiben sie auch, was auch gut so ist!

Punkte: 8/10

Anspieltipp: Ghost Shadow, Wizard's Wand, Lockdown